

Briefe von Botanikern.

Mit Bemerkungen von Hans Sabidussi.

(Fortsetzung.*)

Die zunächst abgedruckten Briefe gewähren uns weiteren Einblick in die Tätigkeit Pachers in den Jahren 1868 bis 1871. Wir ersehen, wie er die vom Landesmuseum an ihm gesendeten Pflanzenpäckchen sichtet, die Arten ordnet, fürs Herbarium carinthiacum in neue Bogen legt und selbst die Mühe des Aufspannens nicht scheut. Wohl klagt er über dieses Dienergeschäft, das ihm die Zeit für wissenschaftliche Arbeit raubt. Aber er tut es trotzdem. Er schickt auch die versprochene Abhandlung über „Die Gefäßkryptogamen Kärntens“ ein, die im Museums-Jahrbuch, Heft 9, 1870, veröffentlicht wird. Weiter begründet er kurz die Art und Weise der Anordnung in der Aufzählung der Standorte, die auch später in der „Flora von Kärnten“ beibehalten werden soll.

XXVI. D. Pacher an J. L. Canaval.

„Verehrtester Herr Custos!

Ich danke vielmals für die Übersendung der Farn des Museums und werde selbe, da ich sie wiederholt durchgegangen, nächstens wieder zurücksenden. Bevor ich aber dieß thue, möchte ich wissen, obs Ihnen nicht genehm wäre, eine Aufzählung der kärntn. Farn ins Museums-Jahrbuch zu liefern, wenn nämlich dasselbe nicht schon abgeschlossen ist, oder ohnedieß Stoff dafür zur genüge vorliegt. Wir haben nämlich einige interessante Farn in unserm Ländchen, so daß deren Veröffentlichung für weitere Kreise gewiß wichtig wäre. Ich sehe einer baldigen Antwort entgegen. Aus den heraufgesendeten Pflanzenfaszickeln ersehe ich auch, daß dieser Theil des Museumsherbars noch nicht geordnet ist. Ist denn kein Botaniker mehr in Klagenfurt, der sich dieser angenehmen

*) Vergl. diese Zeitschrift Jahrgang 1907, Nr. 4, S. 120; Nr. 5 u. 6, S. 186; Jahrgang 1908, Nr. 1, S. 21; Nr. 2 u. 3, S. 55; Nr. 4, 5 u. 6, S. 130.

Mühe unterzöge? Ich würde es gerne thun, wenn ich unten wohnte.

Nächstens werde ich um die Gräser bitten. Ich sehe wohl ein, daß es zu mühevoll und kostspielig ist, mir die Möglichkeit zu geben, Alles durchzusehen, was an Pflanzen im Museo aufgespeichert ist, deswegen werde ich mich auch nur auf das Nothwendigste beschränken, und Einzelheiten dann bei Gelegenheit unten durchmustern, wenn es wieder Sommer und langer Tag geworden. Aber die Gräser, Weiden und noch hie und da welche Familie wollen Sie schon doch noch die Güte haben und mir zusenden.

Mit besonderer Hochachtung

Ihr

Ergebenster
D. Pacher.

Tiffen, 11. Nov. 1868.“

XXVII. D. Pacher an J. L. Canaval.

„Hochverehrtester Herr Custos!

Ich übersende Ihnen hier meine verheißene Aufzählung der Farn Kärntens fürs Museums-Jahrbuch und wünsche, daß Ihnen solche nicht unerwünscht sei, daß vielmehr die Aufnahme — ob in solchem Extenso, wie sie vorliegt, weiß ich freilich nicht — wieder eine Lücke mehr in der Kenntnis unseres Ländchens ausfülle. Zugleich ist das ein Beispiel, wie ich die Flora Kärntens, so weit ich die Bearbeitung derselben übernahm, ausgearbeitet wissen will, und versuchen werde, darzustellen. Bei der Aufzählung der einzelnen Fundorte gehe ich, wie Sie sehen, von der Umgebung Klagenfurt aus, dann nehme ich Lavantthal, von da aufwärts bis H. Blut, also an der Nordseite der Drau, übersteige dann die beiden Alpenzüge zwischen Möll, Drau u. Gail und reise vom Lesachthal ostwärts bis zur Landesgrenze. So bekommt man ein Bild, was Kärnten nord- und südseits der Drau biethet, und es ist dieß auch der geologischen Zusammensetzung des Bodens adäquater.

So meine es ich. Andere mögen wieder andere treffliche Ansichten haben.

Für die Salices und Gräser meinen verbindlichsten Dank. Flüchtig durchgesehen habe ich selbe, aber eingehend noch nicht. Um diese Zeit haben wir ziemlich viel mit Schreiben zu thun, und die Verfaßung der Farn-Aufzählung nahm meine freie Zeit in Anspruch.

Wißen Sie nicht, ist der Botaniker Markus Fr. v. Jabornegg noch krank? Er ist mir schon lange eine Antwort schuldig?

Mit Hochachtung

Ergebenster
D. Pacher.

Tiffen, 20. Jänner 1869.“

XXVIII. D. Pacher an J. L. Canaval.

„Euer Wohlgeboren!

Sie werden die im verflossenen Dezember abgesendete Pflanzenkiste, im guten Zustande hoffe ich, erhalten haben. Hinderniße mannigfacher Art haben die Absendung verzögert, woran ein eingetretenes Augenleiden, welches mich 4 Wochen belästigte, die Hauptschuld trägt. Deßwegen ich auch mit den Pflanzen-Paketten, die noch hier sind, noch nicht so weit kommen konnte, um sie absenden zu können. Indessen glaube ich, ist dieß kein Hinderniß, mir die Fortsetzung des Herbars heraufsenden zu wollen, wenn Ihnen die Art und Weise meiner Einordnung recht ist. Nächstens kommen die Papilionaceen des Kokeilschen Herbars zurück, ich habe sie durchgemustert und das Betreffende für die Flora carinthiaca notirt. Unter den Rosaceen ist die Gattung *Rubus* in sämtlichen 3 Herbarien sehr mangelhaft repräsentirt, was ich sehr bedaure. Auch *Rosa* selbst ist vernachlässigt. Freilich 2 Genera, welche man, wie Reichenbach von den Weiden sagt, *crux* und *scandalum botanicorum* nennen könnte. So zählt mein Herbar 84 Arten und Varietäten von *Rosa*, wie viele aber davon wirklich Arten sind, kann ich nicht entscheiden. Bei *Rubus* liegt wohl auch die Wahrheit in der Mitte, und Linné-Koch werden mit der

Subsummirung aller Brombeerformen unter *Rubus fruticosus* so wenig der Wahrheit nahe gekommen sein, als Weihe, Nees und Andere mit der Aufstellung so vieler Arten.

Das Aufkleben der Exemplare ist übrigens eine Mühe, welche ich früher zu wenig erwogen habe, zeitraubend und mechanisch, daher für mich sehr undankbar. Ich will und muß das Nützliche mit dem Lästigen nehmen, und hoffe, daß dem Museo dadurch kein Schaden, sondern nur Ordnung erwachse.

Mit dem Ausdrücke meiner Hochachtung verharre ich als
Ihr

Ergebenster
D. Pacher.

Tiffen, 11/1 71.“

Das nächste Schreiben macht uns mit der Tatsache bekannt, daß ein großer Teil der neuen „Flora von Kärnten“ in Handschrift bereits fertiggestellt worden ist. Als Zeitpunkt hiefür kann das Datum des Vorwortes, der 22. August 1879, angesehen werden. — Die Drucklegung geschah rasch, und so konnten Bestimmungsschlüssel, Farnpflanzen und Einkeimblättrige schon im Jahrbuche des Landesmuseums für 1880, Heft 14, der Öffentlichkeit übergeben werden. Als Sonderabdruck erschien diese erste Abteilung im Jahre 1881. Die zweite folgte 1884, die letzte 1887.

XXIX. D. Pacher an J. L. Canaval.

„Hochgeehrtester Herr Canaval!

Ich danke für Ihre vorläufige Anerkennung meiner — mühesamen — Arbeit und hoffe, daß selbe auch vom botanischen Publikum nicht werde ignoriert werden. Darum kann es nur mein Wunsch sein, daß der in Ihren Händen sich befindende Theil bald dem Drucke werde übergeben und veröffentlicht werden.

Es werden, so Gott will und mir Gesundheit und Ausdauer schenkt, noch 2 Theile von beiläufig selbem Umfange

folgen, wo der 2te Theil die Gamopetalen, der 3te die Dialypetalen enthalten soll. Jetzt bearbeite ich die große Familie der Korbblütler, *Compositae*.

An Herrn Gustav Zwanziger liegt ein Schreiben bei, und gebe ich ihm die Erlaubnis mit Vergnügen, die mir mitgetheilten Nachträge einzuschalten.

Dergleichen Nachträge werden wohl noch mehrere geliefert werden können, und das Museums-Jahrbuch wird gewiß seine Spalten mit Freuden dafür öffnen. Ich bilde mir ja nicht ein, etwas Vollkommenes zu liefern; auch gibt es noch viele Gegenden in Kärnten, die noch nicht auch nur *excurrendo* durchforscht sind. Ich finde z. B. noch fast jährlich etwas früher nicht Geschenes in meiner Umgebung, nämlich z. B. heuer *Utricularia vulgaris*.

Mit aller Hochachtung

Ihr

alter Bekannter und Freund

D. Pacher.

Obervellach, 18. Nov. 879.“

Über den Adressaten des Briefes XXX, Dr. Franz Marchitz in Bleiberg, sei Nachstehendes mitgeteilt:

Er war geboren am 28. März 1844 zu Karnburg bei Klagenfurt als Bauernsohn. In Klagenfurt genoß er seine Schulbildung, studierte dann in Graz Heilkunde und ließ sich 1870 als Arzt in Wernberg nieder. Zu Neujahr 1871 erhielt er die Revierarztstelle in Bleiberg. Durch drei Jahre war er auch Bürgermeister dieses bekannten Werksortes. Sowohl in dieser Eigenschaft wie auch als Arzt erwarb er sich große Verdienste, insbesondere durch seine aufopfernde Tätigkeit nach dem Lawinensturze, der über Bleiberg am 25. Februar 1879 so großes Unglück gebracht hatte. Am 8. März 1884 wurde er Ehrenbürger des Ortes. Er beschäftigte sich auch eifrig mit der floristischen Durchforschung des Bleiberger Tales und der Villacher Alpe. Sein Manuskript einer „Flora des Dobratsch“, das er im Jahre 1879 an das Landesmuseum einsendete, kam nicht in Druck, doch wurden die Standortsangaben für Pachers „Flora von Kärnten“ verwertet.

Er starb am 6. November 1885. Zwanzigers Tagebuch vom 10. November 1885 sagt darüber: Er sprang aus dem Fenster.

Einen Nachruf enthält der Jahrgang 1889 der „Carinthia“, Seite 63 bis 64.

XXX. D. Pacher an Dr. F. Maruschitz.

„Verehrtester Herr Doktor!

Ich habe Ihr verehrtes Schreiben vom 20. d. M. samt Sendung erhalten, und mache Ihnen eine kleine Gegengendung von allerlei Kräutern mit dem Wunsche, daß ich Ihnen hiemit eine Freude bereiten werde.

Was Sie mir sandten, hat insoferne Alles einen Werth, weil dadurch neue Standorte in meinem Herbar repräsentirt sind. Besonders angenehm sind *Horminum pyrenaicum* als Kärntnerin, *Daphne alpina*, *Gladiolus palustris*, *Goodyera repens*. Bei 2en haben Sie sich verschrieben, nämlich statt *Thalictrum simplex* schrieben Sie *Spiraea ulmaria* und bei *Azalea procumbens* hieß es *Saponaria ocymoides*. *Lathyrus platyphyllus* wäre für Kärnten neu, wenn es richtig dieser und nicht *L. sylvestris* ist. Darf ich von dieser Pflanze im künftigen Jahre explikatere Stücke erwarten, wird es mich sehr freuen.

Daß die Katastrophe in Bleiberg Ihnen in Ihrem doppelten Amte viele Mühe machen werde, ist leicht begreiflich, — daß Sie auch die Last der Gemeindevorsteherung auf Ihren Schultern haben, bedaure ich — daß aber auch der heurige Sommer für die Botanik nicht freundlich, absonderlich für Alpenexkurse war, habe ich ebenfalls empfunden. Ich habe heuer keine Alpe bestiegen. Vielleicht ist uns das nächste Jahr günstiger.

Habe die Ehre zu sein

Ihr

aufrichtig ergebener

D. Pacher.

Obervellach am 26. Nov. 879.“

Brief XXXI bezieht sich wieder auf die „Flora von Kärnten“. Pacher betreibt Zwanziger, dessen Aufgabe es war, das Manuskript durch Eintragung der ihm aus der Literatur bekannten oder selbst gemachten Pflanzenfunde zu ergänzen, nachdem es M. Freiherr v. Jabornegg seinerseits mit Zusätzen versehen hatte.

Aus dem Schreiben läßt sich ferner entnehmen, daß Zwanziger es war, der Standorte aus den Nachbarländern in das Gebiet einbezogen. Pacher war damit nicht einverstanden, immerhin läßt sich vom pflanzengeographischen Standpunkte die Aufnahme des Grenzgebietes wohl rechtfertigen.

Einiges Befremden muß es erregen, daß Pacher die Namen mehrerer Floristen als ihm „ganz neu“ bezeichnet, obwohl die meisten der Genannten ihre Beiträge zur Landesflora in der „Österreichischen botanischen Zeitschrift“, die Pacher ja recht gut kannte, veröffentlicht hatten. Dies mag wohl nur auf Vergesslichkeit und Mangel an geordneten Aufschreibungen zurückzuführen sein.

XXXI. D. P a c h e r an G. A. Z w a n z i g e r.

„Obervellach am 22. Dez. 1882.

Hochgeehrtester Herr Zwanziger!

Verzeihen, daß ich mich genötigt sehe, um Aufschluß zu bitten, welche Hindernisse entgegen stehen, daß von der Flora Kärntens der 2te Theil der Gamopetalen, welchen ich schon im Frühjahre an Herrn Baron von Jabornegg sendete, und welchen derselbe im Anfange August Ihnen übergeben hat, nicht dem Drucke übergeben wird. Ich glaube doch nicht, daß daran Vieles zu corrigiren sein wird. Ich erwarte also zuversichtlich, daß Sie mir ehestens diese Hindernisse bekannt geben oder das Manuscript dem Museum zur Drucklegung übergeben werden. Mir liegt daran, daß dieser 2te Theil bald erscheine, weil auch durch regelmäßiges Erscheinen der Flora der Absatz gesicherter ist. Die Buchhandlung von Kleinmayr

hat sich durch Herrn Geschäftsführer Wangler wiederholt erkundigt, wann ich die Fortsetzung liefern werde, und siehe da, gegen meinen Willen und wider Erwarten tritt eine so lange Zögerung ein. Ich stelle also nochmals mein Ansuchen um schnelle Übergabe des Manuscriptes ans Museum.

Wie ich jetzt bei der Correctur des bereits erschienenen Theiles der Gamopetalen sehe, sind besonders viele Synonymen beigelegt worden. Ich bin hiemit insoferne nicht einverstanden, als hiedurch das Werk vergrößert u. vertheuert wird, ohne, glaube ich, wesentlich zu nützen.

Auch sind Standorte wie z. B. der Mangart hereinbezogen, welche außer der Gränze Kärntens, wenn auch nahe derselben liegen. So habe ich den Eisenhut nirgends zitiert, obwohl er mit dem Winterthale durch eine sanfte Einsattlung zusammenhängt. Auch finde ich, daß der gleiche Standort manchmal 2mal vorkommt, z. B. *Ach. Clavenae* Spitze des Luschariberges und in folgender Zeile: Luschariberg, beide Angaben nach Schunk. Dergleichen wäre meiner Ansicht nach zu vermeiden. Ferner sind mehrere mir unbekannte Namen als Finder aufgeführt, und Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie mir deren Charakter angeben wollten. So sind mir die Namen Solla, Kugy, Kempf, Weiss, Kristof, Lor., Rhode etc. ganz neu.

Ich erwarte ehestens eine freundliche Antwort mit der Versicherung, daß mein Ansuchen erfüllt sei.

Mit Achtung

Ergebener

D. Pacher.“

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [99](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Briefe von Botanikern \(Fortsetzung\) 22-29](#)